

# LIEBE LESERINNEN UND LESER

Das Provisorium. Für viele hat sich dieser Begriff in den vergangenen zwei Schuljahren als fester Bestandteil des Schulalltags ins Bewusstsein eingeprägt. So kritisch man beim Einzug den Ort dieses temporären Durchlaufs für die anstehenden zwei Jahre noch beäugt hatte, so ausgewogen und routiniert ging auch das zweite Jahr an uns vorüber. Von einem provisorischen Schulbetrieb in einer Behelfseinrichtung waren wir auf der Luftmatt stets weit entfernt. Sie werden sich überzeugen können, liebe Leserinnen und Leser, dass das Gymnasium Kirschgarten auch ausserhalb seiner Stammbauten den Unterricht in eine kulturelle Vielfalt einbetten konnte.

**DAS DEFINITIVUM. EIN WEITERES UNWORT,** das uns im vergangenen Jahr auf Schritt und Tritt begleitet hat und für viel Unsicherheit und Ungemach verantwortlich gewesen ist. Schleichend bemächtigte sich gleichzeitig eine gewaltige Baustelle unseres Kirschgartens, so dass uns im folgenden Schuljahr ein von Grund auf saniertes Gebäude in Aussicht gestellt wird, das in vielerlei Hinsicht den Schulalltag beleben wird und von uns belebt werden kann. Doch gilt es auch hier mit der nötigen Zuversicht den turbulenten Umzug abzuwarten, bevor die Zwischenlösung durch Dauerhaftes abgelöst wird.

Genausowenig wie der Begriff des Provisoriums den Schulrhythmus bei uns gekennzeichnet hat, wird uns ein endgültiges Definitivum erwarten; wir müssen zusammen bedächtig und gestalterisch wirken, um es erst zu einem solchen zu machen.

LUCIEN ZEHNDER, KONREKTOR

**4—7**  
**8—17**  
**18—33**  
**34—43**  
**44—53**  
**54—63**

**CHRONIK**  
**AKTUELL**  
**MATUR**  
**KULTUR**  
**AKTIV**  
**INTERN**

# CHRONIK 2015/16

## 23.–28.

**CHOR- UND ORCHESTERLAGER** in La Ferrière,  
Leitung: Elke Adams, Sebastian Knüsli, Daniel  
Raaflaub, Oliver Rudin, Nathalie Spörri-Müller

## 30.–1.

**EXKURSION** Ergänzungsfach Geografie  
5. Klassen

## 31.

Beginn Passerelle

## SEPTEMBER

### 1.

**FACHPRÄSIDIENSITZUNG**

### 2.

**ELTERNABENDE** 2. Klassen und 2Ü

### 3.

**ÜBERGABE PASSERELLE-AUSWEISE**  
(50 erfolgreiche Kandidatinnen und Kandidaten)

### 3.

**ETH-TAG** 5. Klassen

### 7.–11.

**WIRTSCHAFTSWOCHE** Klasse 5C in  
La Ferrière, Begleitung: Attila Kapas

### 14.–18.

**KOLONIE** Klasse 2B in La Ferrière  
**LAP2** Astronomie, Leitung: Dr. Daniel Wirz,  
Elizabeth Brencic

### 21.–25.

**FACHWOCHE** Schwerpunktfach BG der  
2. und 3. Klassen in La Ferrière, Leitung:  
Betina Carvalho, Martin Frey, Michaela Stähli

### 21.–25.

**FACHWOCHE** Schwerpunktfach PHAM der  
3. Klassen in Basel, Leitung: Alain Wagner,  
Sebastian Knüsli

### 21.–25.

**FACHWOCHE** Schwerpunktfach BIOCH der  
3. Klassen in Basel und Riehen, Leitung:  
Dr. Marianne Hazenkamp, Amanda Seifert,  
Nicole Schüle, Dr. Reto Suter

### 22.

**GYMNASIADE**

4

5



Prominente Gäste beim Mittagsforum

### 28.–2.

**ABSCHLUSSREISEN** 5. Klassen  
5A Porto, Lissabon / Begleitung: Alain Wagner,  
Lucien Zehnder  
5B Krakau / Begleitung: Daniel Bühler,  
Sebastian Knüsli  
5C Barcelona / Begleitung: Thomas Preiswerk,  
Pascal Straub  
5D Budapest / Begleitung: Urs Herrmann,  
Dr. Iskra Strateva  
5E Lissabon, Porto / Begleitung: Ivan Berger,  
Oliver Rudin  
5F Split / Begleitung: Urs Bienz, Nicole Schüle  
5G Prag / Budapest: Erika Veltin, Thomas  
Wesner

## OKTOBER

### 22.

**JAHRESVERSAMMLUNG** Donatoren-Club  
Basler Studienheim

### 26.–30.

**KOLONIE** Klasse 2C in La Ferrière  
**LAP2** Zukunft und Unerforschtes, Leitung:  
Christian Lischer, Patricia Lipawsky

### 26.–30.

**ZWISCHENEVALUATION** Maturaarbeiten

## NOVEMBER

### 3.

**GESAMTKONFERENZ** Haupttraktanden:  
Orphée aux Enfers, Rückmeldungen  
zur Pädagogischen Konferenz,  
Maturaarbeit, Informationsaustausch  
Gymnasium - Universität

### 13.

**BIOVALLEY COLLEGE DAY** Thema:  
Bildgebende Verfahren (Klassen 5B, 5F, 5G)

### 5.–6.

**ELTERNBESUCHSTAGE** 1. Klassen und 2Ü

### 9.–13.

**WIRTSCHAFTSWOCHE** Klasse 5G in  
La Ferrière, Begleitung: Gérard Lang

### 11.

**ELTERNABENDE** 1. Klassen

### 23.–27.

**WIRTSCHAFTSWOCHE** Klasse 5D in  
La Ferrière, Begleitung: Heiner Brogli

### 28.

**OFFENE ELTERNSPRECHSTUNDE**

### 30.–4.

**WIRTSCHAFTSWOCHE** Klasse 5A in  
La Ferrière, Begleitung: Thomas Preiswerk

## DEZEMBER

### 4.–5.

**WINTERSPORTLAGER** Vorkurs in  
Engelberg

### 7.–11.

**KOLONIE** Klasse 2D in La Ferrière  
**LAP2** Mensch und Tier, Leitung: Bernadette  
Labhart, Petra Stadler

### 8.

**GESAMTKONFERENZ** Haupttraktanden:  
Metaksi/Phaenovum/Jugend forscht,  
Ordnung in den Unterrichtsräumen, Matura-  
arbeit 2016/17, AG Schulentwicklung

### 14.–18.

**KOLONIE** Klasse 2E in La Ferrière  
**LAP2** Panoramabild, Leitung: Martin Frey,  
Lucien Zehnder



Vorbereitungsarbeiten zu Orphée aux Enfers

## AUGUST

### 14.

**TEAMSITZUNGEN** 1. und 3. Klassen

**ERÖFFNUNGSKONFERENZ** Haupttraktanden:  
SelMa (Selbstreguliertes Lernen und  
Maturaarbeit), Informationen zum Stand der  
Bauplanung

**BEGRÜSSUNG DER NEUEN LEHRPERSONEN**  
Jacqueline Altermatt Bildnerisches Gestalten /  
Evelyne Auvray-Fohrer Französisch / Alexandre  
Coret Französisch / Philipp Eiche Geografie /  
Carmen Hengartner Deutsch / Annina  
Klingmann Ergänzungsfach Psychologie und  
Pädagogik / Mads Peter Macholm Mathematik,  
Physik / Daniela Mischler Englisch / Lukas Näf  
Musik / Michela Puopolo Zusatzdeutsch /  
Joël Sala Sport / Romana Sutter Sport /  
Marina Thüring Deutsch / Dr. Stephan Waser  
Mathematik, Informatik / Corinne Wiederkehr  
Englisch, Sport

### 17.

**ERSTER SCHULTAG, BEGRÜSSUNGSAPIÉRO**  
32 Gymnasialklassen  
PHAM: 46 Schülerinnen, 135 Schüler, total 181  
BCH: 145 Schülerinnen, 197 Schüler, total 342  
BG: 68 Schülerinnen, 32 Schüler, total 100  
Total: 262 Schülerinnen, 373 Schüler, total 635

## JANUAR

### 3.–8.

**WINTERSPORTLAGER** 1., 2. und 4. Klassen in Engelberg, Grindelwald, Leysin, Parpan, Scuol, Valbella

### 7.

**INFORMATIONSTAG UNI BASEL** 5. Klassen

### 11.–15.

**THEATERWOCHE** Klasse 4e in La Ferrière  
Leitung: Sebastian Knüsli, Cathrin Wyss

### 16.

**SEMESTERWECHSEL**



Erfolgreiches GKG am Metaksi-Wettbewerb

## FEBRUAR

### 1.–5.

**THEATERWOCHE** Klasse 4c in La Ferrière,  
Leitung: Sanson Schweizer, Lucien Zehnder

### 2.

**FACHPRÄSIDIENSITZUNG**

### 22.–26.

**THEATERWOCHE** Klasse 4d in La Ferrière,  
Leitung: Michael Bochmann, Ivan Berger

### 25.–26.

**THEATERAUFFÜHRUNG** The Matchmaker  
Klasse 4e, Regie: Sebastian Knüsli

## MÄRZ

### 1.

**GESAMTKONFERENZ** Haupttraktanden:  
Unterrichtszeiten ab Schuljahr 2016, AG Schulentwicklung, Vorbereitung 3-Tageblock

### 2.

**SCHULSYNODE**

### 7.

**VERLEIHUNG DES BASLER MATURANDENPREISES** Preisträgerin GKG: Marie-Madeleine Stettler

### 9.

**INFORMATIONSEBEND PASSERELLE**

### 10.–11.

**THEATERAUFFÜHRUNG** Taking Care of Baby  
Klasse 4d, Regie: Michael Bochmann, Ivan Berger

### 10.–11.

**MÜNDLICHE PRÄSENTATIONEN**  
der Maturaarbeiten

### 21.–23.

**DREITAGEBLOCK**

Montag: Fachschaftstag  
Dienstag: Unterrichtsentwicklung am GKG  
Mittwoch: Referat Jasmin El Sonbati,  
Radikalisierung im Islam

**GESAMTKONFERENZ** Haupttraktanden:  
Notentool und elektronische Plattformen,  
Lehrplanarbeit normaler Zug und beschleunigter Zug,  
Vorstellung der neuen Konrektoratspersonen

## APRIL

### 14.–15.

**THEATERAUFFÜHRUNG** Geliebte Aphrodite  
Klasse 4c, Regie: Lucien Zehnder

### 18.–22.

**THEATERWOCHE** Klasse 4f in La Ferrière,  
Leitung: Derek Bochmann, Anouk Gyssler

### 18.–29.

**STUDIENAUFENTHALTE** 3. Klassen  
3A Dresden / Leitung: Ivan Berger, Urs Herrmann  
3B Canterbury / Leitung: PD Dr. Matthias Liebendörfer, Betina Carvalho  
3C München / Leitung: Pascal Straub, Sandra Eggli  
3D Berlin / Leitung: Heiner Brogli, Nicole Schüle  
3E Dresden, Leipzig / Leitung: PD Dr. Barbara Schmitz, Reinhard Weiss  
3F Hallig Hooge, Hamburg / Leitung: PD Dr. Victor Yakhontov, Stephan Schaub  
3G München / Leitung: Roman Brunner, Dr. Markus Schudel

### 28.

**GENERALVERSAMMLUNG** exGKG

6

7

## MAI

### 3.

**GESAMTKONFERENZ** Haupttraktanden:  
Nachlese zum 3-Tageblock, Wettbewerb für Maturaarbeiten im Nachhaltigkeitsbereich

### 11.–13.

**THEATERAUFFÜHRUNG** Die Eröffnung  
Klasse 4f, Regie: Anouk Gyssler, Derek Bochmann

### 23.–27.

**KOLONIE** Klasse 2A in La Ferrière  
**LAP2** Room Escape, Leitung: Philipp Flach, Jonas Balsiger

### 25.–1.

**SCHRIFTLICHE MATURITÄTSPRÜFUNGEN**  
Deutsch, Französisch, Englisch, EF Latein,  
Mathematik, Schwerpunktfach

## JUNI

### 7.

**GESAMTKONFERENZ** Haupttraktanden:  
Wahlen, Umzugsplanung, Abstimmung zum Q-Projekt «Repetitionswoche», «Wild Card»



Neue Sportart: Bubble Ball

### 9.

**SPORTTAG**



Zum letzten Mal in dieser Form: die Schulleitung an der Maturfeier

### 20.–23.

**MÜNDLICHE MATURITÄTSPRÜFUNGEN**  
5. Klassen

### 20.–23.

**OEKOKURSE** 4. Klassen

### 20.–23.

**POLYSPORTIVE WOCHE** 3. Klassen in Tenero

### 28.

**MATURKONFERENZ**

### 28.

**OEKOFEST**

### 29.

**MATURFEIER** in der Pauluskirche, Maturrednerin: Frau Pfarrerin Cornelia Schmidt, Theologin



# C'EST LE PROVISOIRE QUI DURE ALLTAG AN DER ENGELGASSE

10

«C'est le provisoire qui dure...»: An der Engelgasse wurde dieser Satz oft gesagt, oft gehört. So lange hat das Provisorium nun doch nicht gedauert – schon sind wir fast zwei Jahre an der Engelgasse und nun sind wir wieder mit der Rückkehr ins neue alte GKG am Bahnhof beschäftigt.

**ES IST ALSO ZEIT, BILANZ ZU ZIEHEN AUS UNSEREM LEBEN IM PROVISOIRIUM.** Wie war das Schulleben in den temporären Schulbauten? Die neuen technischen Möglichkeiten, die engen Treppen und die längeren Schulwege wurden letztes Jahr an dieser Stelle erwähnt. Das Draussensitzen bei schönem Wetter und der ewige Kampf mit den Fenstern kamen mit der Zeit noch dazu. Dass wir uns an alle diese Dinge gewöhnen würden, war von Anfang an klar. Das Leben im Provisorium gestaltete sich einfach anders als in unserem Bernoulli-Bau an der Hermann Kinkelin-Strasse. «Einfach anders» – das galt für die Fächer, die in den Fachzimmern unterrichtet werden. Doch für zwei Fachschaften war dieses Jahr nicht nur «einfach anders», sondern ganz und gar anders!

Die Sportstunden und die Stunden in Bildnerischem Gestalten waren grossen Veränderungen unterworfen – für beide Fächer mussten Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler lange Wege auf sich nehmen. Dabei waren die BGLer ein bisschen besser dran, hatten sie doch sowohl einige Räume im Provisorium als auch die altbekannten Werkstatträume an der Hermann Kinkelin-Strasse zur Verfügung. Das war zwar ein anstrengendes Hin und Her, aber man kannte die Unterrichtsorte und der Weg war nicht allzu lang.



1



2

1-3 Lernen, spielen,  
Pause machen:  
Schule im Provisorium



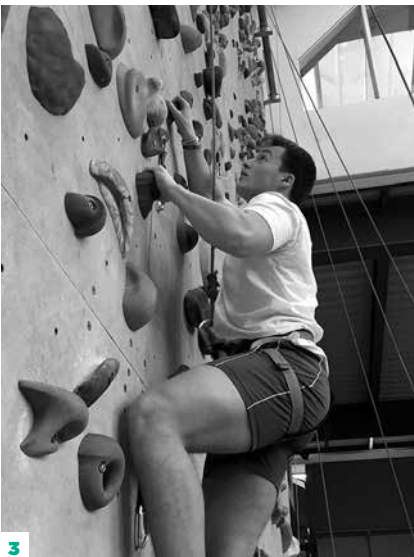
3



1



2



3

1 Vom Basketball im  
Wettstein-Schulhaus...

2 ...im Sprint in die  
Sportanlagen St. Jakob...

3 ... zur Kletterwand  
im Gundeldingerfeld

Anders hingegen war es für die Sportlehrpersonen und ihre Klassen: Vom Bäumlhof über das Gottfried Keller-Schulhaus bis zu den Joggeli-Sportanlagen wurde die Sportinfrastruktur (fast) der ganzen Stadt genutzt – nicht zur Freude aller. Einige fanden die zusätzliche Bewegung ganz gut, andere meinten dann aber, das sei doch ein bisschen viel Sport. Davon zeugen die Feststellungen der Schülerinnen und Schüler weiter unten.

#### **DIE WEGE ZUM SPORT FÜHRTEN DURCH DIE GANZE STADT**

und die Sportlehrpersonen selbst sah man leider nur noch selten im Schulhaus. Die Klassen waren bei ihren Sportstunden nicht nur körperlich, sondern auch in ihren Orientierungsfähigkeiten gefordert: «Wenn man den Roche-Turm von hinten links sieht, dann sind wir im Bäumlhof» war schon bald ein gängiger Ausdruck unter den leidgeprüften velofahrenden Schülerinnen und Schülern. Das Erlebnis der ganz verschiedenen Turnhallen der Stadt wurde aber als abwechslungsreich eingeschätzt: Da gibt es Turnhallen, in denen Ballspiele verboten sind wegen der denkmalgeschützten Fenster, oder Garderoben, die noch mit «Baderaum» angeschrieben sind. Einen Einblick in ein Stück verborgenes Basel hat man so dazugewinnen können.

Deshalb sei hier der Fachschaft Sport ein Kränzchen gewunden: Unsere Sportlehrerinnen und Sportlehrer sind unsere Champions. Sie haben es trotz allem geschafft, einen funktionierenden Sportunterricht auf die Beine zu stellen! Von diesen «anderen», aber nicht minder guten Sportstunden zeugen die Bilder, die Eindrücke des vergangenen Sportjahres zeigen.

SARAH STAEHELIN

«Sport immer so weit weg zu haben war ein bisschen blöd... der Hinweg war gut, da geht es schön runter mit dem Velo. Aber der Heimweg bergauf ist mühsam.»

LOUIS AELEN, 1A

«Ich finde es gut, man bewegt sich zwischendurch dann mal richtig.»

MAXIMILIAN SCHWAB, 1A



1

«Das Hin- und Herfahren war richtig mühsam!»

JONAS GUT, 4D

«Das war nicht so schlimm.»

DAVID KINDERMANN, 3B

«Es war nicht das richtige Kirschgarten-Feeling.»

REBECCA RIETSCHI, 3B

«Es war abwechslungsreicher.»

NADIA GONDAL, 3B

«Ich habe mehr Zeit auf dem Weg zwischen den Standorten verbracht als in den Standorten.»

MARCO VENERITO, 5G

15



2

1 Die temporären Schulbauten auf der Luftmatt

2-4 Schulalltag auf der Luftmatt



3



4



# EXPERIMENTE UND ERFAHRUNGEN SCHWERPUNKT- FACHWOCHE

**1 BIOLOGIE UND CHEMIE** Unter dem Motto «Die Hecke – eine süsse Versuchung» schwärmten über vierzig Schülerinnen und Schüler nach Riechen aus und lernten die Hecke als Lebensraum für Pflanzen und Tiere bei Tag und Nacht kennen. Im Feld und in den GKG-Labors wurde geprüft, wo es überall Zucker drin hat und was Zucker überhaupt ist.

DR. MARIANNE HAZENKAMP-VON ARX

**2 PHYSIK UND ANWENDUNGEN DER MATHEMATIK** «Wer nicht mehr staunen und sich wundern kann, ist sozusagen tot und sein Herz erloschen» (Albert Einstein). Die Schwerpunktfach-Woche PHAM stand unter dem Motto «staunen». Wir wanderten durch die Mathematik und Physik und stiessen dabei auf Wunder, Ungereimtheiten, Unlösbares und Faszinierendes – Staunen war angesagt. Gedanken zur Unendlichkeit, Überlegungen zur Chaos-Theorie, zur Faszination Zahl und zu Paradoxien in der Physik waren dabei nur einige Themen, die angesprochen wurden.

ALAIN WAGNER

**3 BILDNERISCHES GESTALTEN** Im Schwerpunktfach BG fand die Fachwoche in unserem Studienheim in La Ferrière im Berner Jura statt. Dort begaben wir uns auf die Spuren der Impressionisten und malten im Freien – en plein air. Wir machten es dem Maler Claude Monet gleich und verzichteten auf das Verwenden der Farbe Schwarz, um die Wirkung der Farben zu verstärken. Es entstand eine Fülle an Gemälden mit intensiven Farbkontrasten.

MARTIN FREY

16

17



1



2



3

**1** Im GKG-Labor dem Zucker auf der Spur

**2** Mit dem selbst gebauten 3D-Projektor die selbst gedrehten 3D-Filme betrachten

**3** Wie die frühen Impressionisten: Malerei en plein air im Berner Jura





1



2



3



4

**1-3** Auf dem Rednerpult liegen 115 Rosen bereit: Maturfeier in der Pauluskirche

**4** «Orphée aux enfers» beim ersten öffentlichen Auftritt an der Maturfeier

# «VERGRABEN SIE IHRE TALENTE NICHT!» AUS DEN MATURREDEN

**ZUERST DAS WICHTIGSTE:** Ich gratuliere Ihnen ganz herzlich zur bestandenen Prüfung! So ein wunderbarer Tag. Ich freue mich von Herzen mit Ihnen. Seien Sie richtig stolz auf sich und feiern Sie bald schon tüchtig!

Ich will es an dieser Stelle verraten: Integration ist das knifflige Stichwort, das mir Jürg Bauer für die diesjährige Rede vorgab. Überall geht es darum, anderen die Hand zu reichen oder selbst empfangen zu werden. Ganz oft geht es um Verständigung, Vermittlung und Versöhnung. Das Leben ist überhaupt ein ständiger Prozess der Integration von Ungeahntem und Überraschendem. Die Illusion der absoluten Planbarkeit zerschlägt sich ständig an der Lebenspraxis. «Weniger ist mehr» wäre vielleicht ein schlauer Vorsatz beim Pläneschmieden.

**WAS NÄMLICH RICHTIG GUT ANKOMMT** in der eigenen Seele sind Menschen und Themen, die Sie *wirklich* interessieren und begeistern. Spüren Sie diese auf und gehen Sie ihnen nach!

Vergraben Sie Ihre *Talente* nicht! Machen Sie sie zum Beruf oder wenigstens zum Hobby.

Vertrauen Sie auf Ihr *Gespür* für den richtigen Zeitpunkt. Sie haben es! Werfen Sie ab heute viele kecke Blicke in einen Entwurf Ihrer Zukunft, in dem ganz viel möglich ist!

Treffen Sie beherzte Entscheidungen oder machen Sie halt, wenn Sie sich nicht entscheiden können, auch mal *zwei* Dinge gleichzeitig.

In diesem Sinne wünsche auch ich Ihnen von ganzem Herzen alles, alles Gute für Ihr Leben! Geniessen Sie diesen ganz besonderen Sommer!

PFARRERIN CORNELIA SCHMIDT



1



2

1 Bestanden! Die Klasse 5E freut sich gemeinsam mit einigen Lehrpersonen

2-5 Ein Freudentag für alle: Maturandinnen und Maturanden des GKG mit ihren Familien

**DIE GRÖSSTE GKG-MATUR ALLER ZEITEN LIEGT HINTER UNS.** 124 Maturandinnen und Maturanden sind zur Maturprüfung angetreten – ein Rekord in der Geschichte des GKG. Noch nie lagen 115 GKG-Rosen auf dem Altar der Pauluskirche. Das Ziel ist erreicht und dafür gebührt Ihnen, liebe Maturae, liebe Maturi, ein ebenso grosser wie verdienter Applaus!

**GYMNASIALE BILDUNG – JA, BILDUNG GANZ ALLGEMEIN –** bedeutet zum Glück weit mehr als Erfolgsquoten und Notenschnitte. Unser Ziel war und ist es, Ihre Freude am Lernen und Denken zu erhalten, Ihre Selbstständigkeit, Selbstverantwortung und Sozialkompetenz zu fördern und Ihr Interesse am kulturellen, sozialen und politischen Leben zu wecken.

**DIE SCHULEN HABEN ABER AUCH EINE ENORME BEDEUTUNG BEI DER INTEGRATION** der verschiedensten Kulturen und Religionen in unsere Gesellschaft. Diese Aufgabe ist anspruchsvoll, ich denke und hoffe, dass wir in dieser Hinsicht zumindest ebenso erfolgreich waren wie bei der Vermittlung von Fachwissen und Fachkompetenzen.

JÜRGEN BAUER, REKTOR



3



4



5

# MATURA- ARBEITEN 2015/16

\* AUSGEZEICHNETE ARBEITEN

## KLASSE 4C

**MARC ABETEL** (Sarah Staehelin):  
Heer und Haus, Oberst Oscar Frey und die Basler

**AGA OSMAN** (Sarah Staehelin):  
Die Auswirkung der Teilung Kurdistans

## KLASSE 5A

**ROBIN ANYANWU** (Elizabeth Brencic):  
Vergleich der PET-Recyclingsysteme von Schweiz und Deutschland

**TIMON ARGAST** (Alain Wagner):  
Zusammengeschweisst – Eine Auseinandersetzung und praktische Erarbeitung des Themas Upcycling

**ANDRÉS KJARTAN ASGEIRSSON** (Lucien Zehnder):  
Hinter weissen Masken – Schreiben eines Krimis sowie die zeichnerische Darstellung ausgewählter Passagen

**KEVIN CODY** (Dr. Patrick Ruggie):  
Edible Insects: A Gourmet Experiment

**SOPHIA EGLI** (PD Dr. Monika Hofmann):  
Trennungskinder durchs Leben

**VANESSA GRÜNIG** (Dr. Patrick Ruggie):  
Bestäuberverhalten und funktionale Biodiversität im Feldversuch – Eine Auseinandersetzung mit den verschiedenen Komponenten eines Ökosystems

**HANNES HEFTY** (Dr. Markus Schudel):  
Sulfonamide in Verbindung mit Magnetresonanzspektroskopie – Die Erstellung eines Moduls für die gymnasiale Stufe

**REBEKKA HOSCH** (Betina Carvalho):  
Von Schnitt zu Schnitt

**LUZIAN JÖRG** (Eric Franklin):  
The Last Alliance – Eigene Vorgeschichte zu «Der Herr der Ringe»

**VIK KÄHLI** (Daniel Rhyner):  
Komposition und Einstudierung von Musik zum Drama «Marat Sade»

**DAVID KLÄUI** (Dr. Bernhard Furler):  
Ein Überblick über die Rolle der Filmproduktion bei der Filmherstellung und eigene Erfahrungen

\* **NICOLAS ROTZLER** (Dr. Bernhard Furler):  
Politisches Wissen und politisches Interesse am Gymnasium Kirschgarten

«Mit dieser Arbeit möchte ich eine Diskussion über die Bedeutung der politischen Bildung an den Schweizer Schulen anregen und den Verantwortlichen für die Ausarbeitung der Lehrpläne die Vorstellungen und Wünsche der SchülerInnen bezüglich eines obligatorischen Fachs näherbringen.» NICOLAS ROTZLER \*

**MICHELLE ROULIER** (Ruedi Higy):  
Armut in Basel am Beispiel von fünf Einzelschicksalen

**ROJINI SIVANESAN** (Thomas Preiswerk):  
Die Sri-Lankisch-Hinduistische Hochzeitszeremonie in der Schweiz

**MATTHIAS VON SINNER** (Alain Wagner):  
Entwurf eines ökologischen Kleinhauses

## KLASSE 5B

**ISABELLE ABT** (PD Dr. Monika Hofmann):  
Grenzen – Ein fotografischer Gedichtband

**PHILIPPE ASSANDRI** (PD Dr. Matthias Liebendörfer):  
Bau eines Elektromotors und dessen Gebrauch als Antriebsmöglichkeit

**NICHOLAS CRAMM** (Roman Brunner):  
Einmal durch die Schweiz, aber fix!

**ROHAN RAO GIRISH** (Daniel Bühler):  
Bau eines Stickstoff- und Farbstofflasers

**LINUS GLOOR** (Mandy Schiele):  
Entwicklung einer Produktskizze für eine Tasche der Firma Freitag

**ANA-MARIA LEONTE** (Philipp Flach):  
Finding and Documenting Similar Areas to the Fertile Crescent

24

25

**ADRIAN MÜLLER** (Irina Ahr):  
Luzides Träumen – Von der Traumerinnerung zum Erreichen des luziden Zustandes

\* **MATTHIAS MÜLLER** (Nathalie Spörri-Müller):  
Komposition von Filmmusik zu einem Stummfilm

«Die Funktionalität der Filmmusik im Stummfilm unterscheidet sich insofern nicht von der des Tonfilms. Ein wichtiges Ziel der Filmmusik ist der Einfluss auf die Emotionen der Zuschauer.» MATTHIAS MÜLLER \*

**JAKOB NAGL** (Daniel Bühler):  
Der Bau eines Tesla Transformators

**OMAR NUSSBAUM** (Daniel Bühler):  
Der Bau eines Tesla Transformators

\* **LARA OXLEY** (Thomas Scheuber):  
The Impact of Urban Noise on Bird Song

«The calls are usually shorter and more complex than the song, but the distinction between the two is still, like many other subjects in ornithology, under debate.» LARA OXLEY \*

**DENIZ ÖZHAN** (Anette Spoerri-Müller):  
Planung und Durchführung eines sinnvollen Beschäftigungsprogrammes für Asyl suchende Kinder

**LIONEL SAFAR** (Thomas Scheuber):  
Der Einfluss abiotischer Faktoren auf das Verhalten von Feuerwanzen

**MENGA SARTORIUS** (Sanson Schweizer):  
Cocktailtorten – Kombinationen aus Drinks und Torten

**LOUISE SCHMIDT** (Daniel Bühler):  
Gedichte zu Bildern – Bild- und Gedichtanalyse

**SOLEY SOLDAN** (Sanson Schweizer):  
Vom Farbklecks zur Spielreflex

**DAPHNE STERN** (Elke Adams):  
Das Glühen im Dunkeln – Schreiben eines Kinderbuchs mit Kinderliedern

**ANNA SZKLANOWSKA** (Elke Adams):  
Drunk with love – Das Komponieren eines Liedzyklus aus fünf unabhängigen Gedichten

**ANNA LAURA WIDMER** (PD Dr. Barbara Schmitz):  
Veränderung der samischen Kultur in den letzten hundert Jahren am Beispiel der Rentierzucht

**MIROSLAW YAN** (Daniel Bühler):  
Bau eines Stickstoff- und Farbstofflasers

**KARIM ZHOU** (Stephan Schaub):  
Untersuchung der Mimik und Gestik von Wetterreporterinnen und Reportern

## KLASSE 5C

**ERIC DA COSTA** (Reinhard Weiss):  
Der Streifenzähler

**DAVIDE DIAS** (Pascal Straub):  
Wie wirkt sich der Klimawandel auf Basel aus?

**GIAN-LUCA HUG** (Reinhard Weiss):  
Die LED-Trommel – Die farbliche Revolution der Basler Fasnacht

**FABIAN JÜNGLING** (Dr. Daniel Wirz):  
Arrangieren – Wie wird der Klang durch die instrumentale Besetzung beeinflusst?

**PRADEEP KADAVIL** (PD Dr. Victor Yakhontov):  
Bau eines intelligenten Toilettendeckels

**KILIAN KAIM** (Thomas Preiswerk):  
Die Einstellung von Jugendlichen zur Organspende

**PHILIPP KUHN** (Dr. Daniel Bünzli):  
Konstruktion, Berechnung und Bau eines Modellheissluftballons

**VIEN CHANH LIEN** (Daniel Rhyner):  
Einstieg ins Gitarrenspiel

**TIMUS LOCHER** (Reinhard Weiss):  
Versuche an einem selbstgebauten Sonnenkollektor

**NICOLAS MATTLI** (Sarah Staehelin):  
Schweizer und deutsche Kinder im Zweiten Weltkrieg

**DAVID NIEDERBERGER** (Reinhard Weiss):  
Bestimmen von ausgewählten Naturkonstanten

**LORENZO PETRONE** (Pascal Straub):  
Planung eines Verkehrskreisels: Erstellung eines Vorprojekts für einen Verkehrsknoten

**ALESSANDRO PITTORI** (Christian Datzko):  
Sound Design – Faszination des digitalen Klangs

**FABIAN VAN LAER** (Jonas Balsiger):  
Entwicklung eines Jump'n'Run Spieles

## KLASSE 5D

**JIIR AWDIR** (Heiner Brogli):  
Euroairport Basel/Mulhouse

**TOBIAS BRACK** (Heiner Brogli):  
Surprise – mehr als ein Strassenmagazin!

**PATRICK BUCHERER** (Nathalie Spörri-Müller):  
Giggernillis – Der Weg zur Eigenkomposition eines Fasnachtsmarsches für Piccolo und Trommel

LENA BÜHLMANN (Pascale Dalhäuser):  
Autismus

★ JULIA BURRI (Mike Bochmann):  
Fall Nova 723 – archiviert –

---

«Mein Ziel ist es, eine eigene Gesellschaft zu kreieren, die der unseren nicht zu weit entfernt und daher verständlich ist, aber trotzdem gewisse Strukturen aufweist, die den Leser schockieren und zum Denken bewegen.» JULIA BURRI ★

---

JULIA GODOY (Thomas Scheuber):  
Umweltrisikobewertung von Nahrungsergänzungsmitteln mit Hilfe von Daphnia Magna und Danio Rerio

NEVIL GOEPFERT (Sieglinde Pressler):  
Eine Untersuchung zur Wirkung und wissenschaftlicher Nachvollziehbarkeit der Quantenheilung

SILVANA GROSS (Pascale Dalhäuser):  
Sind Ihre Entscheidungen wirklich Ihre Entscheidungen?

MORITZ GRUNDER (Attila Kapas):  
Eine moralische Betrachtung des Marketings von Red Bull

GÉRALDINE KIECHLER (Pascale Dalhäuser):  
Umgang mit Legasthenie am Gymnasium Kirschgarten

ALEXANDRA LAZENDIC (Amanda Seifert):  
Der Vergleich der Behandlungsmethoden in der Akupunktur und der Schulmedizin

THIMO MÜLLER (Urs Herrmann):  
Die Kunst des «Freestyle Football»

NAMITHA PUTANANICKAL (Pascale Dalhäuser):  
Der schulische Stress und dessen Einfluss auf die Schlafqualität von Jugendlichen

OLIVIER RÉGIS (Reto Fehr):  
Fankultur Basel – Eine genaue Betrachtung des Phänomens und dessen Struktur

RATHICK SIVALINGAM (Dr. Christian Döbeli):  
A380... Anfang oder Ende einer Ära?

SANTOS SMIRICKY (Heiner Brogli):  
Die experimentelle Bestimmung der fundamentalen Naturkonstanten

TARA STOJANOVIC (Patricia Lipawsky):  
Luzides Träumen

VIVANA ZANETTI (PD Dr. Barbara Schmitz):  
Über japanische Plakatkunst

## KLASSE 5E

DAVIDE BARBUTO (Benedikt Stäheli):  
Geschichte und Technik des Schiffsmodellbaus

IDA BINKERT (Martin Frey):  
Ein Vergleich: seelenlose Sachlichkeit und grosse Gefühle

JESSICA COSTELLO (Ivan Berger):  
Das Entwerfen und Bauen eines Bühnenbildmodells

JOHNNY FLACH (Benedikt Stäheli):  
Der Bau möglichst leichter und dennoch stabiler Brücken

JOËL FREY (Martin Frey):  
Falsche Bilder – Richtige Wirkung

FLORIAN FURGER (Attila Kapas):  
Eine Marketingstrategie für mein eigenes Bier

ELENA HOLZER (Veronika Mickisch):  
«Wänn Sie aanesitze?» Wie anständig und hilfsbereit sind wir?

ANOUEK JANKE (Silvia Schwaller):  
Die Wirkung von Shiatsu bei psychischer Belastung

ALICIA JARAMILLO (Martin Frey):  
Portraitbüsten aus Ton

AYSEUR KOCAK (Silvia Schwaller):  
Erstellung eines Blogs über richtiges Ernährungsverhalten in Stresssituationen

DIEGO LEISER (Attila Kapas):  
Lenins Reise – Stop-Motion-Film über die Rückkehr Lenins nach Russland

CEDRIC MANZ (Ivan Berger):  
Open Mind – Verfassen eines Romans

★ ANAÏS MEYER (Michaela Stähli):  
Fair Fashiondesign

---

«Nicht zuletzt bedeutet fairer Handel aber auch kontrollierter Handel, also eine transparente Geschäftsführung, fairer und respektvoller Umgang mit den jeweiligen Partnern und über die ganze Produktionskette.» ANAÏS MEYER ★

---

SUSANNA POPE (Kaspar Schürch):  
Re-inventing English Spelling

EVA SCHULTHESS (PD Dr. Monika Hofmann):  
Das Leben nach dem Tod

JASMIN SPINNLER (Betina Carvalho):  
Collage und Assemblage – Eine künstlerische Auseinandersetzung mit Abfall als Produkt der Konsumgesellschaft

26

27

RAPHAEL STALDER (Ivan Berger):  
«Der Fantasie freien Lauf» – Schreiben eines Romans

MAY LING TANG (Roman Brunner):  
Das Erstellen eines Portraits

EMILY VOLLMER (Betina Carvalho):  
Surreale Fotografie – La fascination de la nature surréelle

## KLASSE 5F

EREN ALTUN (PD Dr. Barbara Schmitz):  
Wirkungsweisen der Werbung

ANDREAS BERLEPSCH-VALENDAS (Dr. Reto Suter):  
Meine Hausapotheke

TALHA KOÇA (Daniel Bühler):  
Leistungssteigerung und Leistungsmessung bei einem Zweitakt-Ottomotor

SERAINA KOHLER (Michaela Stähli):  
Die Freuden und Leiden eines Tortencaterings: fondanttorte.com

ÜMIT KUZUCU (Jarmila Roesle):  
Aus Obst und Gemüse elektrischer Strom? Messen und Vergleichen von Obst und Gemüse als Spannungslieferanten

PHILIPPE LEHNER (Dr. Reto Suter):  
Untersuchung einer möglichen Pflanzenauswahl für eine Bienenweide

BARGAVI RASIAH (Michaela Stähli):  
Selbstgenähte indische Kleider und ihre angemessene Freizügigkeit

RAGAVI RASIAH (Gérard Lang):  
Ein Leben im Krieg – Bürgerkrieg in Sri Lanka

PATRICK SCHMID (Jürg Bauer):  
Calatrava Brücke 1990 – Nicht realisiert und doch immer präsent

SARA SCHMIDL (Amanda Seifert):  
Zöliakie – Soziale und psychologische Aspekte

LUC SUBAL (Oliver Rudin):  
Mein Alphorn – Geschichte, Herstellung, Verwendung

LIVIO VOGLER (Urs Bienz):  
Messung des Nitratgehaltes im Loerzbach und Bestimmung dessen Ursprungs

## KLASSE 5G

SALOMÉE AMSTUTZ (Erika Veltin):  
Der Freiburger: Zeitgenössisch eidgenössisch? Eine Untersuchung zur Entstehung und Entwicklung der Freiburger Rasse

★ RAFAEL EGGLI (Erika Veltin):  
Das Paro-Projekt – Aquaristik weitergedacht

---

«Wie wäre es, wenn wir alle etwas dazu beitragen würden, dass die unvorstellbare Fülle und Vielfalt der Arten geschützt werden könnte? Dieses utopisch klingende Gedankengut ist die Grundlage meiner Maturaarbeit und des darin vorgestellten Projekts.» RAFAEL EGGLI ★

---

JOSHUA JONASCH (Urs Herrmann):  
Murat Yakin vs. Paulo Sousa

MICHEL JOSS (Christian Lischer):  
Abhandlung über die energiepolitische Zukunft der Schweiz

DOMINICK KODATSCHENKO (Erika Veltin):  
Tanymastix Stagnalis – Das Leben aus einer Handvoll Erde

PIO LUCAS RAMANATHAN (Christian Datzko):  
Ein Guide um Klaviernoten für die Gitarre umzuschreiben

JANINA MOLLENKOPF (Elizabeth Brencic):  
Ich werde Bauingenieurin. Oder nicht? Mein Weg zum Studium

KALTHOUM NEMMOUR (Gérard Lang):  
Kurzgeschichten über Gefühle während eines Krieges

BERFIN PEKER (Dr. Daniel Wirz):  
M'C – Bau eines LED Cubes

SHAUMIYA SELLATHURAI (Nina Schweizer):  
Until I shed my last drop of blood – Eine tänzerische Darstellung des Krieges in Sri Lanka

JONAS STEINER (Reto Fehr):  
Fischzucht auf dem Bauernhof – lohnt sich das?

DAVID STOCKMEYER (PD Dr. Victor Yakhontov):  
Vergrösserung des Handys durch eine Camera Obscura

ANGELA TO (Patricia Lipawsky):  
Die Wirkung der Musik auf unser Gedächtnis

JAHEY VALLAPURACKAL (Oliver Rudin):  
Die vier Jahreszeiten – Eine Neuinterpretation im Bharatanatyam

MARCO VENERITO (Dr. Patrick Ruggle):  
The influence of different substances on an epigenetic tumour in cell cultures of Drosophila melanogaster

LEONNE-ZOË VÖGELIN (Sarah Staehelin):  
Paradigmen der Schönheit

PHILIPP WANKA (Dr. Martin Ritzmann):  
Bau einer Batterie aus Haushaltsgegenständen

## KLASSE 5A

Obere Reihe, vlnr:  
Robin Anyanwu, Timon Argast,  
Andrés Asgeirsson Kjartan,  
Kevin Cody, Sophia Egli,  
Vanessa Grünig, Hannes Hefti,  
Rebekka Hosch, Luzian Jörg,  
Vik Kähli

Untere Reihe, vlnr:  
David Kläui, Nicolas Rotzler,  
Michelle Roulrier, Rojini Sivanesan,  
Matthias von Sinner

Klassenlehrerin: Eva Imhof



## KLASSE 5B

Obere Reihe, vlnr:  
Isabelle Abt, Philippe Assandri

Zweite Reihe, vlnr:  
Hannes Bürki, Jack Costello, Nicholas Cramm,  
Rohan Rao Girish, Linus Gloor, Max Hinder,  
Ana-Maria Leonte, Adrian Müller, Thomas Münzer,  
Jakob Sebastian Nagel, Omar Nussbaum, Lara Oxley

Untere Reihe, vlnr:  
Deniz Özhan (ohne Bild), Lionel Safar, Menga  
Sartorius, Louise Schmidt, Soley Soldan, Daphne  
Stern, Anna Szklanowska, Anna Laura Widmer,  
Miroslaw Yan, Karim Zhou

Klassenlehrer: Daniel Bühler (ohne Bild)



## KLASSE 5C

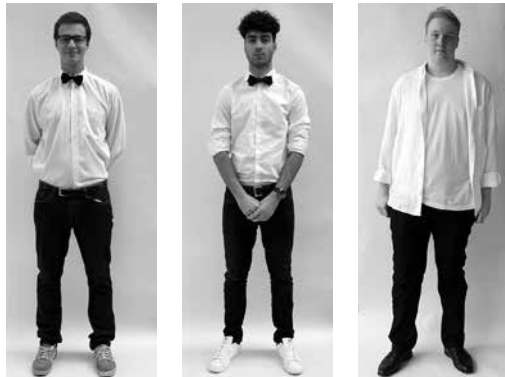
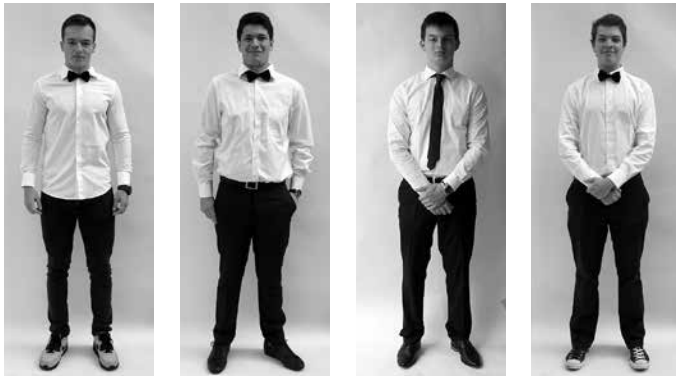
Obere Reihe, vlnr:

Eric da Costa, Davide Dias,  
Gian-Luca Hug, Fabian Jüngling,  
Pradeep Kadavil, Kilian Kaim,  
Philipp Kuhn, Fabian van Laer,  
Vien Chanh Lien, Timur Locher

Untere Reihe, vlnr:

Nicolas Mattli, David Niederberger  
(ohne Bild), Lorenzo Petrone,  
Alessandro Pittori

Klassenlehrerin: Reinhard Weiss  
(ohne Bild)

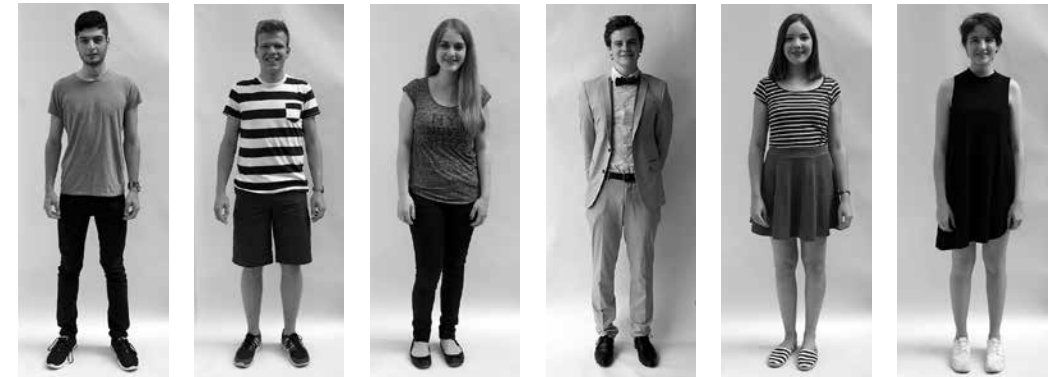
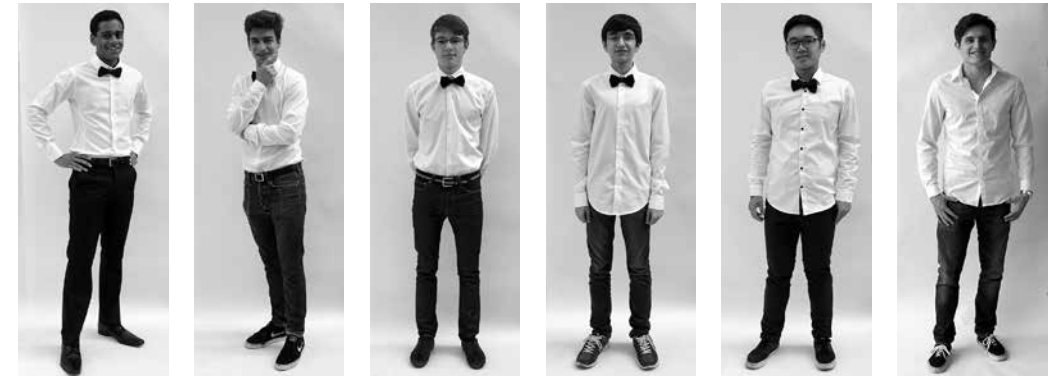


## KLASSE 5E

→ Fortsetzung auf Seite 32

Vlnr:

Davide Barbuto, Ida Binkert,  
Jessica Costello, Johnny Flach,  
Joël Frey, Florian Furger,  
Elena Holzer, Anouk Janke, Alicia  
Jaramillo, Aysenur Kocak



## KLASSE 5D

Obere Reihe, vlnr:

Jiir Awdir, Patrick Bucherer, Lena  
Bühlmann, Tobias Brack, Julia  
Burri, Julia Godoy, Nevil Goepfert

Untere Reihe, vlnr:

Silvana Gross, Moritz Grunder  
(ohne Bild), Géraldine Kiechler,  
Alexandra Lazendic, Thimo Müller,  
Namitha Putananickal, Olivier  
Régis, Rathick Sivalingam, Santos  
Smiricky, Riza Spahiu, Tara Stojanovic  
(ohne Bild), Vivana Zanetti

Klassenlehrerin: Andrea Dattler



**KLASSE 5E**

← Fortsetzung von Seite 31

Vlnr: Diego Leiser, May Ling Tang, Cedric Manz, Anaïs Meyer, Susanna Pope, Eva Schulthess, Jasmin Spinnler, Raphael Stalder, Emily Vollmer

Klassenlehrerin: Elke Adams

**KLASSE 5F**

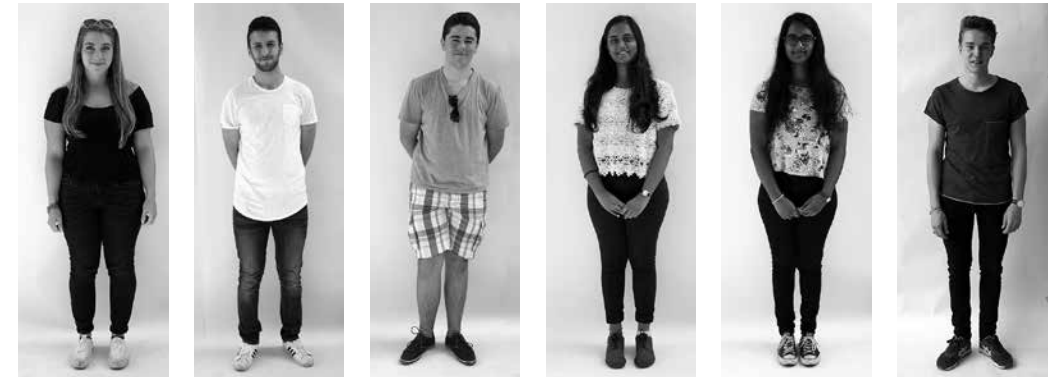
Obere Reihe, vlnr:

Eren Altun, Andreas Berlepsch-Valendas, Dario Dongiovanni (ohne Bild), Emine Genc, Marc Joss (ohne Bild), Talha Koça (ohne Bild), Seraina Kohler, Ümit Kuzucu, Philippe Lehner, Bargavi Rasiah, Ragavi Rasiah, Patrick Schmid

Untere Reihe, vlnr:

Sara Schmidli, Luc Subal, Livio Vogler (ohne Bild)

Klassenlehrer: Urs Bienz

**KLASSE 5G**

Obere Reihe, vlnr:

Salomé Amstutz, Rafael Eggli, Joshua Jonasch, Dominik Kodatschenko, Pio Lucas Ramanathan, Janina Mollenkopf

Untere Reihe, vlnr:

Kalthoum Nemmour, Berfin Peker, Shaumiya Sellathurai, Jonas Steiner, Angela To, Jaey Vallapurackal, Marco Venerito, Léonne-Zoë Vögelin, Philipp Wanka

Klassenlehrerin: Erika Veltin





# MIT KONFUZIUS NACH SHANGHAI REISE NACH CHINA

Im Anschluss an die China-Woche des normalen Zuges am GKG konnten wir zusammen mit dem Konfuzius-Institut einen zehntägigen Aufenthalt an der Partner-Universität (ECNU) des Konfuzius-Instituts in Shanghai anbieten. Aus einer kleinen Gruppe ist dann plötzlich eine sehr grosse geworden, als im Zusammenhang mit einer Einladung des chinesischen Premiers Li Kejiang an 100 Schweizer Schülerinnen und Schüler 27 Plätze für die Reise zur Verfügung standen. Der Grund für diese grosszügige Einladung war das 65. Jubiläum der diplomatischen Beziehungen zwischen der Volksrepublik China und der Schweiz. Begleitet wurde die Schülergruppe von Thomas Preiswerk und Mandy Schiele. Die Schülerinnen und Schüler hatten den Auftrag, die Reise mit einem Tagebuch und mit Bildern zu dokumentieren. Im Folgenden werden Auszüge daraus vorgestellt.

THOMAS PREISWERK

**1,3 DIE WASSERSTADT ZHUJIAJIAO** Wir gingen am Sonntagmorgen auf den Bus in das Unerwartete: In der Nähe von Shanghai besuchten wir eine so genannte Wasserstadt. Der Aufbau des Städtchens war auffällig: Wir dachten an Venedig, die Stadt auf dem Wasser und erkannten die Funktion des Wassers als Verkehrsrouten und Transportweg. In den kleinen Gassen der Altstadt waren unzählige kleine Läden versteckt, in denen man viele verschiedene Dinge fand.

**2 NANJING DONGLU** Nach unserem Besuch der Wasserstadt gingen wir in die grösste Shoppingstrasse, die es in Shanghai gibt, und waren alle erstaunt über deren Grösse, die Menschenmenge und über die hell erleuchteten Werbeplakate!

**4 KALLIGRAPHIESTUNDE** Am Mittwoch bekamen wir eine Einführung in die Kalligraphie. Es stellte sich heraus, dass bereits das exakte Nachmalen eines einzigen Pinselstrichs eine Herausforderung darstellen kann. Und so war man stolz darauf, wenn man nach gefühlten hundert Versuchen endlich ein Schriftzeichen schön hingekriegt hatte. Nach einigem Üben war unsere Motivation auch schon ein bisschen abgeflaut und wir baten den Kalligraphen, einige Motive zu zeichnen. Als er uns am Ende der Lektionen auch noch seine Zeichnungen schenkte, verliessen wir mit neuen Erfahrungen und einigen tollen Kalligraphien das Zimmer.

36

37



1



2

**1-4 Wasserstadt, Shoppingmeile, Kalligraphiestunde: Vielfältige Aktivitäten in Shanghai**



3



4

# THEATER! GELIEBTE APHRODITE KLASSE 4C

38

«Gross, blond, scharf, sehr scharf.  
10 Nummern zu gross für dich.»

«Ich sehe Unheil. Ich sehe eine Katastrophe.  
Schlimmer noch, ich sehe Rechtsanwälte.»

«Toll Jungs, das klingt wie ein  
chinesischer Glückskeksspruch.»

GELIEBTE APHRODITE  
von Woody Allen,  
Regie: Lucien Zehnder



# THEATER! TAKING CARE OF BABY KLASSE 4D

39

«Ich muss zugeben, dass mir etwas unklar ist,  
was Sie da tun. Wenn ich es richtig verstehe,  
klingt es, als ob Sie die grösste Tragödie meines  
Lebens unterhaltsam aufbereiten. Trifft das zu?»

«Es ist nur eine Story für Sie, oder?  
Nur ein Spiel.»

«Nichts hiervon ist die Wahrheit,  
Menschen sagen alles Mögliche, warum  
glauben Sie, das sei die Wahrheit?»

TAKING CARE OF  
BABY von Dennis Kelly,  
Regie: Mike Bochmann,  
Ivan Berger



# THEATER! **THE MATCHMAKER** KLASSE 4E

40

«Die Ehe ist ein Bestechungsversuch,  
um einer Haushälterin glauben zu machen,  
sie wäre eine Hausbesitzerin.»

«Eine schöne Frau, das ist das Grösste,  
was es auf der Welt gibt.»

«Die Fehler, die wir begehen,  
indem wir uns verschwenden,  
fügen uns weniger Schaden  
zu als jene Jahre, die wir scheu  
und zurückgezogen verbringen!»

**THE MATCHMAKER** von  
Thornton Wilder,  
Regie: Sebastian Knüsli



# THEATER! **DIE ERÖFFNUNG** KLASSE 4F

41

«Wie anstrengend kann es denn sein,  
den ganzen Tag vor einem Bild herzustehen?»

«Oh Baby, dein Kunstverständnis ist so sexy!»

«Wissen Sie, jedes Publikum bekommt  
die Kunst, die es verdient. Ob es dann damit  
umgehen kann, ist eine andere Frage.»

**DIE ERÖFFNUNG** basierend  
auf «Nipple Jesus» von  
Nick Hornby, Regie: Anouk  
Gyssler, Derek Bochmann



# EINDRÜCKLICHER BESUCH FLUCHT AUS DEM GHETTO

42

An einem Mittwoch kam Simon Melkes zu uns in den Deutschunterricht. Der 88jährige erzählte uns seine Flüchtlingsgeschichte aus dem Zweiten Weltkrieg. Er gehört zu den wenigen überlebenden Juden aus dem Ghetto in Vilna.

Zusammen mit seinem Vater und anderen Juden arbeitete er als Zwangsarbeiter bei Karl Plagge in einer deutschen Militärauto-Werkstatt. Als die Nazis kamen, konnten sich viele der Arbeiter dank einer Warnung von Karl Plagge in einem Geheimversteck unter dem Brennofen in Sicherheit bringen. Dort verbrachte Simon Melkes drei Tage unter prekären Bedingungen ohne Essen und Trinken. Seine Eltern und er konnten aus dem Versteck fliehen und zogen zusammen nach Paris, wo er heute noch lebt. Er konnte die Schule erfolgreich nachholen und studierte in München Ingenieurwesen.

Seine Geschichte hat uns zutiefst berührt und wir wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

AURELIA HUCK, ROSA HARBRECHT UND IVANA ARAPOVIC, 1A

43

1-2 Simon Melkes schildert der Klasse 1A seine Lebensgeschichte  
3 Simon Melkes, Nadia Guth, Ruedi Higy





# MORD IM GKG! KRIMINACHT: GENES@NIGHT

46

Unter dem Titel «Genes@Night» versammelten sich am Freitagabend die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5B zu einem freiwilligen nächtlichen Biologieunterricht. Im ersten Teil trainierten sie ihr Genetikwissen für die bevorstehende Matura. Nach einem kleinen Nachtessen erhielt die Klasse eine Einführung in die genetische Forensik. Die Schülerinnen und Schüler lernten, wie man einen genetischen DNA-Fingerprint (ein sogenanntes Elektropherogramm) liest und interpretiert.

**IM HAUPTTEIL STIEGEN DANN SPANNUNG UND NERVOSITÄT:** Als zwei CSI-Teams, Alpha und Beta, betraten die Jugendlichen die fingierte Crime Scene und es galt, den Mörder im Fall «Schneider» zu entlarven. Blut musste analysiert und mit Insektenlarven die Leichenliegezeit bestimmt werden. Viele Indizien wurden zusammengetragen, um die letzten Stunden von Herrn Schneider zu rekonstruieren. Bei der Spielleitung konnten DNA-Fingerprints von biologischen Spuren wie Haare, Blut oder Hautreste sowie Zeugenaussagen angefordert werden. Zum Schluss versuchten die beiden Teams alle forensischen und kriminalistischen Hinweise zu einem plausiblen Tathergang zusammenzusetzen. Beide Teams überführten den Mörder erfolgreich, zum Tatmotiv gab es allerdings verschiedene Theorien!

Die Schülerinnen und Schüler gingen bei dieser speziellen Unterrichtsform sehr enthusiastisch und akribisch zur Sache. Nach über drei Stunden Nachtschicht machte sich das «Tatort»-Team auf den Nachhauseweg.

THOMAS SCHEUBER

47



- 1 Blutproben nehmen...
- 2 ...Fakten und Fragen zusammentragen ...
- 3 ...um zu verstehen, was hier geschehen ist





# WHITE CLIFFS AND MEDIEVAL TALES KLASSE 3B IN CANTERBURY

48

Basel SBB 10:30, Gleis 6: Die Reise beginnt! Drei Stunden Fahrt liegen vor uns, doch diese Zeit zu überbrücken fiel uns nicht schwer. In der Stadt der Liebe angekommen, hetzten wir bei strahlendem Sonnenschein mit Sack und Pack durch die Strassen von Paris, um ja nicht unsere Metro zu verpassen. In Calais freuten wir uns sehr, dass die Jugendherberge so nahe am Meer lag: Trotz eisigem Wind liefen wir sofort zum Sandstrand und badeten die Füße im Meerwasser! Am nächsten Morgen strahlten uns von der Fähre aus schon die White Cliffs von Dover entgegen. Die Krönung des Tages war dann eine kleine Wanderung mit unseren Koffern - obwohl uns der steile Weg (45 Grad Steigung!) in der Hitze fast zuviel war, konnten wir doch nicht auf den spektakulären Ausblick auf Meer und Hafen verzichten! Dann ging's mit dem Bus nach Canterbury, nochmals eine ewige Schlepperei, und endlich war es so weit: Wie auf Kommando öffnete sich majestätisch das grandiose Tor unserer Herberge. Erschöpft und freudig nahmen wir die rustikale Villa in Beschlag.

**DURCH DIE RIVER TOUR GEWANNEN WIR EINEN ERSTEN EINDRUCK VOM HISTORISCHEN CANTERBURY.** Ausserdem hatten wir die Möglichkeit, in einem Museum den mittelalterlichen Canterbury Tales zu lauschen. Tagsüber bearbeiteten wir unsere Projekte und verpflegten uns in Canterbury. Dank unseren genialen Küchen- und Einkaufsteams waren wir auch abends mit Essen gut versorgt. Am fünften Tag mussten wir früh aus den Federn und auf den Bus nach Greenwich. Dort machten wir uns durch den Park auf den Weg ins Observatorium und Maritime Museum. Danach brachte uns eine ruhige Flussfahrt nach London bis zum Big Ben, wo wir im Lokalverkehr den Doppeldeckerbus testeten. Wir flanierten im gedeckten Covent Garden und zwängten uns durch den abendlichen Stossverkehr, um nach einem tollen Tag rechtzeitig und zufrieden den Bus zurück nach Canterbury zu erreichen. Die abwechslungsreiche gemeinsame Woche wird uns noch lange in guter Erinnerung bleiben.

BETINA CARVALHO UND PD DR. MATTHIAS LIEBENDÖRFER, KLASSE 3B

49



1



2

1 Strandfreuden  
in Calais - trotz eisiger  
Temperaturen  
2 Die rustikale Unter-  
kunft in Canterbury

# DRESDEN, MÜNCHEN, BERLIN KLASSEN 3A/3C/3D

50



1

- 1 Klasse 3A in Dresden
- 2 Klasse 3C in München
- 3 Klasse 3D in Berlin



2



3

# HAMBURG, HALLIG HOGE, MÜNCHEN KLASSEN 3F/3G

51



1

- 1 Klasse 3F in Hallig Hoge...
- 2 ...und an der Nordsee auf Wattexkursion
- 3 Klasse 3G in München



2



3



1

# MAGNETISCHE SCHWINGUNGEN, VERBORGENE TUNNEL, SCHLAUE AFFEN KLASSE 3E IN LEIPZIG, DRESDEN UND WEIMAR

Goethe und Schiller von nah (versteinert) ansehen... Im Elbsandsteingebirge an Felsen waghalsig hängen und auf den Nebemann (die -frau) vertrauen... In den engen Zellen der Stasi-Gefängnisse stehen und sich vorstellen, was es heisst, dort zu sein... Mit GeoCaching auf Bäume in Dresdens versteckten Ecken klettern... Im Helmholtz Zentrum in Dresden magnetische Schwingungen ausprobieren... Den riesigen Leipziger Zoo erkunden... Mit dem Polizeipräsidenten von Leipzig auf eine Pegida-Demo und hinterher mit Polizeieskorte zum Bahnhof... Martialische Steinmänner im Völkerschlachtdenkmal von Leipzig bestaunen... Neben dem grössten Kondensator Europas stehen und versuchen zu begreifen, warum er so wenig Strom braucht... Wandern über viele Treppen und Klippen (16 km, hat sogar Spass gemacht)... Viele Details von Goethe und Schiller lernen (wie: Goethe war dreimal im Leben in der Schweiz und ging dreimal die Woche ins Theater)... Shakespeares Sommernachtstraum im Leipziger Schauspielhaus in roter Farbe versinken sehen... Abends in winzigen Küchen Spaghetti kochen... Sich vom Wissenschaftler erklären lassen, warum ein Gummiball auf bestimmte Weise hüpf... Durch verborgene Tunnel in Festungen im Elbsandsteingebirge schleichen... Mit Affenforschern des Max-Planck-Instituts über Experimente mit schlaue Affen reden... An der Uni eine Physik-Vorlesung besuchen und nichts verstehen... In Goethes Park auf der Wiese liegen und träumen... Lange Nächte mit Reden und Lachen (...und müden Gesichtern morgens)... Kultur und Wissenschaft; Spass und eine tolle Klasse!

Das alles und noch viel mehr war die Reise nach Leipzig, Dresden und Weimar der Klasse 3E.

PD DR. BARBARA SCHMITZ

1-3 Die Klasse 3E unterwegs im Osten Deutschlands: Leipzig, Dresden und Weimar



2



3



## DONATOREN-CLUB BASLER STUDIENHEIM

### JAHRESVERSAMMLUNG

Infolge der Umbauten am und im Gymnasium Kirschgarten lud der Donatoren-Club seine Mitglieder für die ordentliche Zusammenkunft in die Räumlichkeiten der Stiftung BRASILEA ein.

Nach dem von GKG-Rektor Jürg Bauer an die Gäste gerichteten Grusswort stellt der Donatorenclub-Präsident Gonzalo Zehnder den Dank für das Gastrecht in der BRASILEA an den Anfang seiner Ausführungen, in denen er den Gedanken des Studienheims als Ort der Begegnung vertieft.

Im Folgenden dankt der Präsident den engsten Mitarbeitern im Club, der Schulleitung sowie dem GKG-Sekretariat und allen zum Gelingen der Jahresversammlung Beitragenden für ihre entgegenkommende Hilfeleistung; in seinen Dank schliesst er auch die Musik-Band «Dennerclan» ein, die unter der Leitung von Martin Frey, GKG-Unterrichtender für Bildnerisches Gestalten und Donator, den Verlauf des Anlasses musikalisch begleitet.

Abschliessend wendet sich Gonzalo Zehnder an die 72 anwesenden Mitglieder und bedankt sich für ihre unverzichtbare Unterstützung und Solidarität.

Gérard Lang informiert in seiner Eigenschaft als Präsident der Heimkommission über die jüngsten sowie noch ausstehenden baulichen Massnahmen im Studienheim. Nach der äusserlichen Überholung des Garagen-Hauses präsentiert sich die gesamte Gebäudehülle in sehr gutem Zustand. Lediglich die Erneuerung der Metalltüren beidseitig des Haupteingangs ist noch hängig. Ausblickend verweist Gérard Lang auf die früher oder später anstehende Revision des Heizöltanks. Genauso werden die Abwasserleitungen überprüft werden müssen.

Im Kassabericht erläutert Felix Wüthrich die Erfolgsrechnung 2014/15. Der Kassier verdankt besonders die eingegangenen Spendengelder der Donatoren und verweist darauf, dass im abgelaufenen Vereinsjahr 11 neue Mitglieder beigetreten sind. Der Zulauf von ehemaligen RG-Absolventen hält weiterhin an und stimmt zuversichtlich.



DENNERCLAN spielen an der Jahresversammlung

Sanson Schweizer präsentiert seinen Revisionsbericht und empfiehlt die Annahme der Jahresrechnung 2014/15. Die Jahresversammlung folgt diesem Antrag und erteilt damit dem Kassier sowie dem Vorstand Entlastung.

Bei den Erneuerungswahlen des Vorstandes werden alle bisherigen Mitglieder (Präsident, Gonzalo Zehnder; Kassier, Felix Wüthrich; Beisitzer, Gérard Lang, Präsident der Heimkommission; Beisitzer, Jürg Bauer, Rektor des GKG und Präsident der Stiftung Basler Studienheim) sowie zusätzlich Lucien Zehnder als Beisitzer gewählt.

Musikeinlagen und ein von BRASILEA-Direktor Daniel Faust gegebener Überblick über die Entstehungsgeschichte und Zweckbestimmung der gastgebenden Stiftung schliessen den geschäftlichen Teil des Abends.

Bei einem vom Restaurant Rhyschänzli (Firmen- und Einzeldonor Cyrill Lang) zubereiteten exzellenten Abendessen lassen die Anwesenden den Abend gesellig ausklingen.

Einen ausführlichen Bericht der Jahresversammlung 2015 finden Sie unter: [www.studienheim.ch/donatoren-club/jahresversammlungen/2015](http://www.studienheim.ch/donatoren-club/jahresversammlungen/2015)

GONZALO ZEHNDER, PRÄSIDENT

## KONFERENZVORSTAND

### SPORTLICHE SAISON

Noch vor dem Saisonstart traf sich der Konferenzvorstand, bestehend aus Marianne Hazenkamp, Cathrin Wyss und mir, in einem Riehener Trainingscamp. Im Grünen besprachen wir in gelockter Atmosphäre und mit etwas Ausdauertraining die Meilensteine der anstehenden Saison.

Während der ganzen Saison bestritten wir 7 Gesamtkonferenzen, davon 2 Heimspiele (Mensa Engalgasse) und 5 auswärts in der FMS und im WG. An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei den beiden Schulen und allen, die sich im Stillen um die reibungslose Organisation bemüht haben. Ein besonderes Dankeschön geht an unseren Präsidenten für seinen Einsatz bei der Realisierung unserer multifunktionellen «Katakombe» (Mensa) an der Engalgasse.

Der Wechsel im Führungsgremium unseres Clubs stellte eine besondere Herausforderung dar. Da die Zusammensetzung noch vor den Herbstferien geklärt worden ist, kann jetzt die nächste Saison mit mehr Planungssicherheit in Angriff genommen werden.

Das Projekt «Schulentwicklung» verdient eine spezielle Erwähnung. Frühere Stürmer (QM-Steuergruppen) liefen etwas ins Offside und wurden zurückgepfiffen. Nach lauten Zurufen von der Seitenlinie kam es innerhalb des Projektteams zu einigen Trainer-, Spieler- und Namenswechseln. Ein Steilpass zum Captain führte dann zu einem eigentlichen Projekt mit einem externen Referee, der fotografische Instant Replays einführte. Wir hoffen, dass kreative Spielmacher die Torchancen effizient nutzen und uns in der nächsten Saison zum Erfolg führen werden.

DR. PATRICK RUGGLE, KONFERENZVORSTAND

## ELTERNRAT

### INTERESSE - ABER KEINE ZEIT?

Mit Martin Denz und Beat Henrich sind zwei langjährige, ausnehmend engagierte Väter aus dem Elternrat ausgeschieden und mit ihnen einige weitere Eltern. Ein kleiner Kreis ist verblieben, zu klein, um in irgendeiner Weise als repräsentativ angesehen werden zu können. Daher ist der grösste Wunsch des Elternrates, bereits bekannte Mitglieder wieder zu sehen und neue zu gewinnen. «Keine Zeit» ist das häufigste Argument. Da stellt sich die Frage: Wie viel Zeit verbringen wir mit dem, was uns wirklich wichtig ist? In erster Linie denken wir als Eltern neben unserem Beruf an unsere Kinder. Die wollen immer weniger Zeit mit uns verbringen und der Kommunikationsfluss verändert sich. Da sehe ich gerade den Elternrat als eine besondere Zeit, die ich mir für meine Kinder nehme: Anteil am schulischen Umfeld zu haben, in dem mein Kind den grössten Teil seiner Zeit verbringt. Die Schule und damit unsere Kinder könnten von einem grossen Elternrat enorm profitieren, wenn viele Eltern ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihr Netzwerk während der vier Sitzungen im Jahr einbrächten.

Das Mittagsforum konnte fortgesetzt werden: Über 100 Schülerinnen und Schüler fanden im Mai den Weg zum Forum, das dem Thema Fussball gewidmet war. Lebhaft wurde diskutiert, wie für Nachwuchs gesorgt werden kann, welche Bedeutung Fussball für unsere Gesellschaft hat, wie intensives Training neben Ausbildung funktionieren kann und wie die im Leistungssport gemachten Erfahrungen in anderen Karrieren weiterhelfen können. Wir möchten diese Tradition der Mittagsforen zu relevanten oder aktuellen Themen weiter fortsetzen.

**JÖRDIS TIELSCH, PRÄSIDENTIN**

#### SCHULKOMMISSION

### AUS DEM BERICHTSJAHR

Mitglieder der Schulkommission im Schuljahr 2015/2016 waren Evelyne Balsiger, Maria Berger-Coenen (Präsidentin), Daniel Brunner, Steven Christen, Jean-Michel Jeannin, Marianne Meier Matter und Heiner Vischer. Mit beratender Stimme nahmen an allen Sitzungen jeweils der Rektor und ein weiteres Schulleitungsmitglied teil. Elke Adams und Daniel Bühler vertraten die Lehrpersonen, Fiamma Sarro und Salomé Amstutz den SuS-Rat.

Im Berichtsjahr waren keine Stellungnahmen zu Schulgesetzänderungen erforderlich, hingegen steht eine Revision der Verordnung über die Schulkommissionen der weiterführenden Schulen an.

Zentrale Aufgaben der Schulkommission GKG waren - neben der fortlaufenden Begleitung der Schulleitung - in mehreren Fällen disziplinarische Massnahmen zur Verhinderung von Schulausschlussverfahren, zudem wie stets unsere insgesamt 70 Schulbesuche (v. a. im Unterricht bei Lehrpersonen mit befristeten Verträgen) sowie die Genehmigung unbefristeter Anstellungen und der Stundenzuteilung an die Lehrpersonen.

**MARIA BERGER-COENEN,  
SCHULKOMMISSION GKG/MFB/PASSERELLE**



Elternrat: Prominenten Gäste beim Mittagsforum zum Thema Fussball

#### GESELLSCHAFT DER EHEMALIGEN exGKG

### EIN ERFREULICHES JAHR

Am 28. April 2016 folgten über 60 Ehemalige des GKG der Einladung zur Jahresversammlung, welche im Zolli Basel stattfand. Einerseits standen die Führung durch den Zolli mit Schwerpunkt «neue Elefantenanlage» und andererseits das Vereinsjahr 2015 im Fokus. Die Führung war ein Erlebnis, das gespickt war mit vielen kleinen und grossen Erkenntnissen, Erklärungen und Geheimnissen über und aus der Tierwelt. Auch das Foyer des Zolli-Restaurants als Örtlichkeit für den ordentlichen Teil wusste zu gefallen. Das Vereinsjahr 2015 war ein durchaus erfolgreiches und erfreuliches Jahr. Die Gesellschaft stellte wie gewohnt den Maturfeierapéro, prämierte die Maturarbeiten, leistete einen Beitrag an den Jahresbericht des GKG und unterstützte das Studienheim in Form des jährlichen Donatorenbeitrages.

Leider mussten wir an der diesjährigen Jahresversammlung Abschied nehmen von Flavio Chiaverio, Christian Döbeli und Felix Wüthrich, die aus dem Vorstand zurücktreten. Flavio Chiaverio war von 1989 bis 2013 Kassier des Vereins und trat nun auf eigenen Wunsch hin aus dem Vorstand aus.

Christian Döbeli trat 2004 in die Gesellschaft ein, ist aber ab Sommer 2016 Rektor am Gymnasium Leonhard, weshalb er den Vorstand verlässt. Neu begrüssen wir herzlich Erika Veltin, Konrektorin am GKG, als Vertretung der Schule im Vorstand.

Felix Wüthrich ist seit 1989 im Vorstand und tritt nun nach 27 Jahren auf eigenen Wunsch hin zurück. Die Kommissionskollegin Suzanne Lang übernimmt das Amt von Felix. Allen drei Persönlichkeiten gebührt ein riesiges Dankeschön, viel Lob und grosse Anerkennung für ihre mit grossem Engagement geleistete Arbeit.

Nun wünschen wir allen GKG-Provisoriums-Bewohnern erholsame Sommerferien und viel Kraft für die anstehende «Züglete». Eines ist sicher - bis bald im neuen alten GKG!

**PHILIPP STÄUBLI, PRÄSIDENT exGKG**



Vorstand exGKG: Feiern ein erfreuliches Jahr

## PENSIONIERUNGEN UND VERABSCHIEDUNGEN AUSZÜGE AUS DEN REDEN

### JONAS BALSIGER

Die Tatsache, dass du bereits nach zwei Jahren bei uns Unterschlupf gefunden hast, erstaunt nicht wirklich, denn du warst unübersehbar als vielseitig begabter, stets aufgestellter und engagierter Schüler, unüberhörbar als Bassist in der GKG-Band, unschlagbar als Fussballtorhüter am GKG-Sporttag.

Ganz so selbstverständlich war es allerdings nicht, dass du als Sport- und Mathematiklehrer zu uns gekommen bist. Die Möglichkeit bestand durchaus, dass du diesen Sommer anstelle von Yannik Sommer an der EM in Frankreich zwischen den Pfosten gestanden wärst, schliesslich warst du Torhüter in der U16, U18 und U21 des FC Basel. Auch ein Informatik-Studium wäre eine Option gewesen, da ICT aber kein klassisches Lehrfach ist, hast du dich für Sport und Mathematik entschieden. Wir konnten aber ab und zu von deinen Informatikkenntnissen profitieren (u.a. am Sporttag 2015, den du wesentlich vor- und nachbereitet hast – nicht ganz selbstverständlich für einen jungen Kollegen in Ausbildung).

Sportlich bist du auch mit der Tatsache umgegangen, dass wir dir – wie vielen deiner jungen Kolleginnen und Kollegen – keine unbefristete Anstellung anbieten konnten: Du bist in die Offensive gegangen und hast einen Transfer ins Ausland gewagt: Wir wünschen dir viel Erfolg an der Schweizer Schule in Madrid und danken dir für deinen ebenso grossen wie loyalen Einsatz im GKG-Team.

### DR. STEPHAN WASER

Unser Amtsjüngster glänzt mit dem grössten Palmarès in seiner Biografie. Dort lesen wir unter anderem:

Promovierter Informatiker  
Assistent am Institut für Informatik Uni Basel  
Projektleiter bei der Helvetia  
Manager bei SRG/DRS  
Tänzer am Theater Basel  
Personalbetreuer ZKB  
Lean Navigator bei der Bâloise

Die anspruchsvolle Kursänderung in deiner Karriereplanung ist dir bestens gelungen. Du hast in deinen Klassen, in deiner Fachschaft, im Kollegium, in deiner PH-FHNW-Partnerschaftsgruppe, im Sekretariat und bei der Schulleitung einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Deine Offenheit, dein Engagement, deine Bescheidenheit, deine Eleganz und deine perfekten Umgangsformen bleiben uns in bester Erinnerung. Das Gymnasium Münchenstein darf sich – um im aktuell dominierenden Sportjargon zu bleiben – über einen ausgesprochen guten Transfer freuen.

### BENEDIKT STÄHELI

Im Wahlantrag wurdest du vom damaligen Rektor bezeichnet als «eine reife Persönlichkeit, sorgfältig, pflichtbewusst, verlässlich», weiter hiess es: «Konzentriertes und diszipliniertes Arbeiten der Schülerinnen und Schüler.» Das trifft deine Art gut. Noch vor wenigen Tagen hast du mir erzählt, wie du anfänglich die Präparation jeder einzelnen Unterrichtslektion mit der Schreibmaschine getippt hast. «Man sieht, wie alt man wird, wenn man seine Berufskarriere mit der Geschichte der Schreibmaschine oder der EDV (ICT) vergleicht.»



Jonas Balsiger

Stephan Waser

Benedikt Stäheli

Christian Döbeli

Trotz dieser löblichen rektoralen Worte erfolgte 1994 ein weiterer, diesmal unfreiwilliger biografischer Seitensprung. Wegen der Verkürzung der Gymnasialdauer von 8 auf 5 Jahre musstest du als jüngerer der beiden Zeichenlehrer 1995 an die OS Riehen Bettingen wechseln. Zum Glück für dich und für uns kam es dann zu einem Comeback am GKG. Damit begann die zweite Karriere an «deiner Schule». In einer Zeit des Wandels mit Aufbau des Schwerpunktfachs BG, dem Generationenwechsel in deiner Fachschaft und der Feminisierung des Kollegiums warst Du ein ruhender Pfeiler: Bescheiden, integrierend, loyal. Mit Freude hast du «deinen» Modellbaukurs durchgeführt, besonnen hast du deine Rolle als Sicherheitsverantwortlicher wahrgenommen, diskret und effizient hast du bei verschiedenen Veranstaltungen mitgeholfen.

### DR. CHRISTAN DÖBELI

«Eine Minute und dann zusammensitzen, etwas essen und trinken.» So, lieber Christian, deine ebenso sympathische wie unrealistische Vorgabe für meine Abschiedsrede. Aber keine Angst, episch lang werde ich nicht. Ist auch nicht nötig, denn alle hier Anwesenden kennen und schätzen deine Stärken und Verdienste für unsere Schule. Das habe ich sehr deutlich gespürt an den Reaktionen auf mein Mail, in dem ich das Kollegium letztes Jahr über deine Wahl zum Rektor des Gymnasiums Leonhard informiert habe: Es herrschte Katerstimmung!

Bei mir selber waren die Gefühle gemischt: Auf der einen Seite der Verlust eines perfekten Konrektors: beeindruckende Dossier-Kenntnis, gewaltiger Arbeitseinsatz, absolute Zuverlässigkeit und Loyalität. Auf der andern Seite die grosse Freude über deine ehrenvolle Wahl zum Rektor des Gymnasiums Leonhard.

Die Studienzeit hast du mit einer Dissertation abgeschlossen: Ab 1997 hast du an verschiedenen Schulen unterrichtet, u. a. an deiner alten Schule, die praktisch gleichzeitig mit deiner Ankunft einen neuen Namen – eben GKG – bekommen hat.

Unterrichten allein genügte dir aber nicht, zu vielseitig waren deine Interessen. Du hast als Fachdidaktiker für Geografie doziert und eine Schulleitungsausbildung absolviert. Letzteres war ein deutlicher Hinweis auf einen wegweisenden Karrieresprung, der dann 2006 mit der Wahl zum Konrektor folgte.

Während fast zehn Jahren hast du dem GKG alles gegeben und warst mir persönlich eine gewaltige Stütze und ein unersetzlicher Freund, mit dem man nicht nur effizient arbeiten, sondern auch viel lachen konnte.

Fast 25 Jahre nach deiner Spitzbergen-Expedition, die bei dir einen so bleibenden Eindruck hinterlassen hat, gehst du auf eine neue Erkundungsreise. Geografisch und klimatisch ist die Herausforderung weniger gross, es wird wenige Begegnungen geben wie jene, die du in Grönland mit einem Eisbären hattest. Wir alle wünschen dir viele humane Begegnungen und Erfahrung auf dem Kohlenberg und danken dir für die tolle gemeinsame Zeit.

JÜRIG BAUER, REKTOR

# IM ARCHIV DER TOTALE ÜBERBLICK

62

63

Es muss immer an vieles gedacht werden, wenn ein Gebäude neu gebaut wird – oder umgebaut wird. Wenn es sich dabei um ein Schulhaus handelt, wird gezielt darauf geachtet, dass die Klassenzimmer und die Infrastruktur nach dem (Um)Bau auf dem neuesten Stand sind und aktuellen pädagogischen Konzepten genügen.

**DAS IST AUCH IM HERBST 1957 NICHT ANDERS.** In die allgemeine Freude über das neue, sehr moderne Schulhaus mischt sich bald Unmut – denn es fehlt etwas Essenzielles im Schulzimmer: das Lehrerpodium! Die Lehrerkonferenz (mit Ausnahme von fünf offensichtlich modern eingestellten Lehrern) beschliesst, dass Unterrichten ohne Podium unmöglich sei und schickt am 1. September 1956 nebenstehenden Brief an den Präsidenten der Inspektion, mit der Bitte um Unterstützung.

**AM 21. SEPTEMBER 1956 SCHREIBT INSPEKTIONSPRÄSIDENT FREYVOGEL** an das Baudepartement, und bittet nochmals nachdrücklich um das Einbauen von Lehrerpodien in den Schulzimmern. Sein schlagkräftigstes Argument dabei ist die Grösse der Lehrer: «Es darf ruhig gesagt werden, dass es für einen Lehrer von mittlerer oder kleiner Statur sehr wesentlich ist, mit Hilfe des Podiums den Überblick (sic) über eine Klasse zu haben.» Damit stellt er sich ganz und gar hinter – und nicht etwa über – die Lehrer, die in ihrem Schreiben genau das gefordert haben.

**ALLERDINGS ZEIGT SICH DER KANTONSBAUMEISTER GÄNZLICH UNBEEINDRUCKT.** Am 11. Oktober antwortet er dem zuständigen «Herren Vorsteher des Baudepartements» und schreibt, dass es erstens keinen eingeplanten Kredit für solche Podien gäbe, zweitens dass auf «nicht notwendige, zusätzliche Arbeiten und Anschaffungen» zu verzichten sei, die Podien drittens «eine Verunstaltung des Klassenzimmers» darstellten, viertens wegen der niederen Fenstersimsen und der hohen Podien die «Unfallgefahr hoch» sei und im Übrigen seit sechzehn Jahren keine Podien mehr in Schulzimmer eingebaut würden – man baue sie im Gegenteil sogar in allen Schulhäusern der Stadt ab.

Die Reaktion der Lehrerkonferenz auf diesen Bescheid ist (leider) nicht überliefert.

SARAH STAEHELIN

Realgymnasium Basel

Abschrift

Basel, den 1. September 1956.

An den Präsidenten der Inspektion des Realgymnasiums  
Herrn E.L. Freyvogel  
Basel.

Verehrter Herr Präsident,

Wie mir Herr Konrektor Bachop in einem Schreiben, das ich beilege, mitteilt, hat die Bauleitung für das neue Realgymnasium das Lehrerpult aus Spargelfunden abgelehnt.

Ich habe darauf eine Enquete unter den Kollegen durchgeführt, mit dem Ergebnis, dass auch jetzt wieder die Lehrer (mit Ausnahme von wenigen) diese Podia als notwendig erachten. Es so ein, mir auch pädagogisch gerechtfertigt, dass ein Lehrer, an seinem Pulte sitzend, den Überblick über die Klasse nicht verliert und dass er auch die hinteren Schüler im Auge behalten kann.

Ich ersuche Sie also, verehrter Herr Präsident, die Mitglieder der Inspektion des RG zu veranlassen, zur Angelegenheit des Podiums Stellung zu nehmen und sie zu bitten, unseren dringenden Wunsch an das Departement weiterzuleiten, damit wir nicht auf etwas für den Unterricht Wesentliches verzichten müssen.

Mit verständlicher Hochachtung  
Der Konferenzpräsident:  
sig. Dr. Georg Müller

Anlage: Schreiben des Konrektors von 22. August 1956

Quelle: Staatsarchiv  
Basel-Stadt,  
ED-REG 1c 392-2 (1) 45



© Gymnasium Kirschgarten, Basel, 2016

## Konzept

Martin Frey, Sarah Staehelin, Lucien Zehnder  
Redaktion

Sarah Staehelin, Irene Märki, Lucien Zehnder  
Korrektur

Dr. Bernhard Furler, Thomas Preiswerk

Gestaltungskonzept und Layout

Sibylle Ryser, [www.sibylleryser.ch](http://www.sibylleryser.ch)

Bildredaktion

Martin Frey, Sibylle Ryser

## Fotografie

Martin Frey und viele weitere

Wir danken allen Beteiligten für die zur  
Verfügung gestellten Bilder. Aus Platzgründen  
können nicht alle namentlich erwähnt werden.

## Cover

Foto © Martin Frey

Zwei Jahre dauerten die Bauarbeiten am GKG.

Damit das neu ausgebaute Untergeschoss  
Tageslicht erhält, wurden Fensteröffnungen aus  
der Wand gebrochen.

## Druck

Schwabe AG, Muttenz

## Kontakt

Gymnasium Kirschgarten  
Hermann Kinkelin-Strasse 10  
4051 Basel

Telefon 061 208 57 00

[www.gkgbs.ch](http://www.gkgbs.ch)

Leitung

Lucien Zehnder

printed in  
**switzerland**



**RECYCLED**  
Papier aus  
Recyclingmaterial  
**FSC® C068066**